

OSTERREICHISCHE
BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Herausgegeben und redigirt von Dr. Richard R. v. Wettstein,
Professor an der k. k. Universität in Wien.

Verlag von Carl Gerold's Sohn in Wien.

L. Jahrgang, No. 11.

Wien, November 1900.

Ueber den Werth der Rankenbildung für die Systematik
der Viciaen, insbesondere der Gattung *Lathyrus*.

Von K. Fritsch (Graz).

Bekanntlich werden die Gattungen *Lathyrus* und *Orobus* von denjenigen Autoren, welche sie überhaupt getrennt behandeln, der Hauptsache nach nur nach dem Vorhandensein oder Fehlen der Wickelranken an ihren Blättern unterschieden. Wir finden diese Auffassung beispielsweise in Boissier's „Flora orientalis“, wo (II. p. 616) allerdings zugestanden wird, dass die Aufrechterhaltung der Gattung *Orobus* in dieser Umgrenzung nur „quadam pietate“ zu rechtfertigen ist. Aber auch jene neueren Autoren, welche die Gattung *Orobus* mit *Lathyrus* vereinigen, gebrauchen die Rankenbildung wenigstens zur Unterscheidung von Untergattungen oder Sectionen, so z. B. Taubert in seiner Bearbeitung der Leguminosen in Engler's „Natürlichen Pflanzenfamilien“ (III. 3. S. 353).

Fragen wir uns nun: Ist wirklich die Rankenbildung von so grosser Bedeutung für die systematische Gruppierung der Viciaen, dass es berechtigt erscheint, auf Grund des Fehlens der Ranken eigene Gattungen oder Untergattungen aufzustellen? Sind diese so gewonnenen Gattungen (bezw. Sectionen) natürliche, monophyletische Verwandtschaftskreise, d. h. stehen sich die rankenlosen Arten untereinander phylogenetisch näher als irgend welchen rankenbildenden Arten?

In der mit *Lathyrus* sehr nahe verwandten Gattung *Vicia* fällt es Niemandem ein, die rankenlosen Arten, wie z. B. *Vicia Faba* L. oder *Vicia oroboides* Wulf., dieses Merkmals wegen in eine besondere Section zu stellen. Man stellt vielmehr erstere neben die rankentragende *Vicia Narbonensis* L., letztere in die Nähe der gleichfalls mit Ranken versehenen *Vicia sepium* L. Es handelt sich nun um die Frage, ob eine solche Einreihung der rankenlosen *Lathyrus*- (bezw. *Orobus*-) Arten in die einzelnen Artengruppen der mit Ranken ausgestatteten *Lathyrus*-Arten möglich ist.

Diese Frage kann nur in bejahendem Sinne beantwortet werden. Boissier, der, wie erwähnt wurde, die Gattung *Orobus* aufrecht erhielt, konnte doch nicht umhin, auch in die Gattung *Lathyrus* einige rankenlose Arten aufzunehmen; es sind dies — abgesehen von *Lathyrus Nissolia* L. — die Arten *Lathyrus trachycarpus* Boiss., *L. nervosus* Boiss. und *L. roseus* Stev. Diese Arten haben nämlich einen gedrehten Griffel und schliessen sich auch sonst an gewisse rankentragende *Lathyrus*-Arten so enge an, dass Boissier, der die zwei ersteren Arten früher¹⁾ selbst unter *Orobus* beschrieben hatte, sich veranlasst fand, sie in seiner „Flora orientalis“ zu *Lathyrus* zu stellen. Merkwürdigerweise hat er aber für die Arten mit nicht gedrehtem Griffel nicht die Consequenz daraus gezogen, sondern die rankentragenden als Section „*Orobastrum*“ unter *Lathyrus* belassen, die rankenlosen aber in die Gattung *Orobus* gestellt.

Schon im Jahre 1843²⁾ hatte Döll darauf hingewiesen, dass die Rankenbildung bei den Viciaceen nicht als Gattungsmerkmal verwendet werden könne, und versuchte es, die Gattungen *Lathyrus* und *Orobus* durch die Beschaffenheit des Griffels zu trennen, indem er alle Arten mit gedrehtem Griffel zu *Lathyrus*, die übrigen zu *Orobus* stellte. Dadurch kamen u. a. *Lathyrus Aphaca* L., *L. sphaericus* Retz., *L. pratensis* L., *L. palustris* L. und *L. Ochrus* (L.) trotz ihrer Wickelranken in die Gattung *Orobus*.

Im Jahre 1848 gab Godron³⁾ eine neue Eintheilung der Gattung *Lathyrus* (zu der er *Orobus* einbezog), welche bis heute als die beste, resp. natürlichste bezeichnet werden kann. Er scheidet zunächst die hauptsächlich durch vegetative Merkmale (Reduction der Blätter auf Phyllodien und Ranken) ausgezeichneten Sectionen *Clymenum*, *Aphaca* und *Nissolia* aus und bringt dann die noch übrig bleibende Hauptmenge der Arten in drei Sectionen: *Cicerocula* (monocarpische Arten mit gedrehtem, aber gerade vorgestrecktem Griffel), *Eulathyrus* (perennirende Arten mit gedrehtem, aufsteigendem Griffel) und *Orobus* (Arten mit nicht gedrehtem Griffel). In der Section *Orobus* führt Godron rankentragende und rankenlose Arten nebeneinander auf, während Boissier — welcher im Ganzen sich an Godron anschloss — wie erwähnt, die rankenlosen Arten ausscheidet.

Welche rankenlosen Arten mit nicht gedrehtem Griffel zeigen nun nähere Beziehungen zu rankentragenden Arten? Diese Frage kann selbstverständlich in erschöpfender Weise nur nach einer monographischen Untersuchung beantwortet werden. Aber schon bei flüchtiger Durchsicht von Herbarexemplaren stellen sich gewisse Parallelismen heraus, die unleugbar sind und deshalb hier angedeutet werden sollen.

1) Boissier, Diagnoses Ser. I. Fasc. 6, p. 45.

2) Flora XXVI, p. 105—108.

3) Grenier et Godron, Flore de France I, p. 478—492.

Wenn wir zunächst nur die europäischen Arten der „Gattung *Orobus*“ in Betracht ziehen, so lassen sich dieselben der Hauptsache nach in folgende Gruppen bringen:

1. Die Gruppe des *Orobus luteus* L. (Ser. Lutei). Diese Artengruppe habe ich zum Gegenstande eingehenderen Studiums gemacht¹⁾: sie war der Ausgangspunkt meiner Untersuchungen über Viciaceen überhaupt.

2. Die Gruppe des *Orobus vernus* L. (Ser. Verni).

3. Der Formenkreis des *Orobus hirsutus* L. (Ser. Hirsuti).

4. Der Formenkreis des *Orobus niger* L. (Ser. Nigri).

5. Der Formenkreis des *Orobus tuberosus* L. (Ser. Tuberosi).

6. Die Gruppe des *Orobus Pannonicus* Jacq. (Ser. Albi).

Indem ich nun darangehe, die muthmasslichen Beziehungen dieser sechs Artengruppen, bezw. Formenkreise, zu rankentragenden *Lathyrus*-Arten auseinanderzusetzen, wird man es begreiflich finden, wenn ich dabei die Gruppe der *Lutei*, die ich bereits monographisch durchgearbeitet habe, ausführlicher behandle, als die Mehrzahl der übrigen, bei denen ich mich nur mit Andeutungen begnügen muss, die noch der Bestätigung durch genauere Untersuchungen bedürfen.

Ser. *Lutei*.

Als ich im Jahre 1895 meine oben citirte Abhandlung über diese Artengruppe veröffentlichte, waren mir rankentragende Formen aus derselben nicht bekannt. Seither hatte ich aber Gelegenheit, Herbarexemplare einer in China und Japan wachsenden *Lathyrus*-Art zu sehen, welche im Habitus so vollkommen mit den *Orobus*-Arten der *Luteus*-Gruppe übereinstimmt, dass an der nahen Verwandtschaft nicht gezweifelt werden kann. Diese chinesisch-japanische Art ist *Lathyrus Davidii* Hance, welcher im Jahre 1871 aus der Umgebung von Peking in China beschrieben wurde.²⁾ Im Herbarium des botanischen Museums der Wiener Universität liegt diese Pflanze von zwei japanischen Standorten, nämlich aus Shinshin (leg. Yatabe) und aus „Sasugo-toge, Koshu“ (leg. Watanabe). In der Originalbeschreibung sind *Lathyrus Davidii* Hance als verwandt mit *Lathyrus maritimus* Big. und mit *Lathyrus pisiformis* L. bezeichnet; diesen Arten steht die Pflanze aber entschieden ferner, als dem *Orobus luteus* L. Meine Ansicht von der Verwandtschaft des *Lathyrus Davidii* Hance mit der Artengruppe des *Orobus luteus* L. wird noch dadurch erheblich unterstützt, dass sich *Lathyrus Davidii* Hance auch geographisch an die *Luteus*-Gruppe, und zwar an den echten *Orobus luteus* L. = *Lathyrus Gmelini* (Fisch.) Fritsch, anschliesst. Die letztere Art wächst im Ural und in den Gebirgen Centralasiens von Turkestan bis Davurien; im Osten schliesst sich an ihr Areal das des *Lathyrus Davidii* Hance an.

¹⁾ Vgl. meine Publicationen: „Ueber einige *Orobus*-Arten und ihre geographische Verbreitung“ (Sitzber. d. Akad. d. Wiss. in Wien 1895) und „Ueber den Formenkreis des *Orobus luteus* L.“ (Verh. d. zool.-bot. Ges. 1900).

²⁾ Journal of botany IX, p. 130 („Sertulum Chinense sextum“).

In morphologischer Beziehung zeigt *Lathyrus Davidii* Hance Annäherungen an verschiedene Arten der *Lutei*: die kleinen Blüten erinnern an *Orobus aureus* Stev., die grossen breiten Blättchen an *Orobus Transsilvanicus* Spr., die mangelnde Behaarung an den echten *Orobus luteus* L. = *Lathyrus Gmelini* (Fisch.) Fritsch.

Mit Rücksicht auf die Verwandtschaft unserer rankenlosen „*Lutei*“ mit dem rankentragenden *Lathyrus Davidii* Hance ist es von hohem Interesse, dass es Rouy gelungen ist, in den französischen Alpen (bei Gap) eine rankentragende Form des *Orobus occidentalis* (Fisch. et Mey.) aufzufinden.¹⁾ Wenn es sich auch hier nur um eine vereinzelte, gewiss seltene Abnormität handelt, so beweist sie doch, dass die Tendenz zur Rankenbildung auch bei *Orobus occidentalis* (Fisch. et Mey.) vorhanden ist.

Ser. *Verni*.

Nähere Beziehungen der in diese Reihe gehörenden Arten zu rankentragenden *Lathyrus*-Arten sind mir bis jetzt nicht bekannt geworden. Auch das abnorme Vorkommen von Ranken scheint bei den „*Verni*“ bis jetzt nicht beobachtet worden zu sein. Uebrigens steht die *Vernus*-Gruppe, wenn man von der abweichenden Blütenfarbe absieht, der *Luteus*-Gruppe nahe; aus den Pyrenäen wurde sogar eine intermediäre Art oder eine Hybride (?) zwischen Arten der beiden Gruppen beschrieben.²⁾ — Vielleicht ist auch die habituelle Aehnlichkeit der *Verni* mit *Vicia oroboides* Wulf. keine ganz zufällige; übrigens ist letztere Art ebenfalls rankenlos.

Ser. *Hirsuti*.

Orobus hirsutus L. nimmt unter allen europäischen *Orobus*-Arten eine isolirte Stellung ein. Schon die einpaarig gefiederten Blätter, die bei sehr vielen *Lathyrus*-Arten, aber sonst bei keiner der rankenlosen „*Orobus*“-Arten vorkommen, weisen darauf hin, dass die nächsten Verwandten dieser Pflanze unter den rankentragenden *Lathyrus*-Arten zu suchen sind. Ein Vergleich mit den letzteren lehrt bald, dass es namentlich die Gruppe des *Lathyrus pratensis* L. ist, der *Orobus hirsutus* L. nahe steht. Insbesondere die kahlen Formen des letzteren (*Orobus glabratus* Griseb.) sind den breitblättrigen Formen der *Pratensis*-Gruppe, wie *Lathyrus Hallersteinii* Baumg., in allen Theilen so ähnlich, dass an der Verwandtschaft meines Erachtens kaum gezweifelt werden kann. Man vergleiche die dünnen, kriechenden, dunkel gefärbten Rhizome, die Gestalt und Nervatur der Blättchen und der Nebenblätter, und auch die Blütenstände und Blüten — man wird überall eine ganz auffallende Uebereinstimmung finden. Als wesentlicher Unterschied kann neben der Rankenbildung hauptsächlich die Blütenfarbe angeführt werden.

¹⁾ Vgl. Rouy, Flore de France V., ferner Bull. assoc. franç. d. bot. 1899, p. 31.

²⁾ *Orobus Tournefortii* Lap. Vgl. über denselben meine Eingangs citirte Akademie-Abhandlung, S. 481, und Rouy, Flore de France V

die bei dem Formenkreis des *Orobus hirsutus* L. violett, bei jenem des *Lathyrus pratensis* L. dagegen gelb ist.

Beachtenswerth ist, dass die geographische Verbreitung des *Orobus hirsutus* L. sich an jene des *Lathyrus Hallersteinii* Baumg. im Südosten anschliesst. Letzterer wächst in Südost-Ungarn (Banat. Siebenbürgen) und Serbien, während ersterer von Bulgarien an durch die Türkei und Griechenland nach Kleinasien hinüber verbreitet ist.¹⁾ Das Areal des *Lathyrus pratensis* L. ist allerdings weit nach Südosten ausgedehnt und deckt sich zum Theile mit jenem des *Orobus hirsutus* L.

Ferner ist in diesem Zusammenhange auch noch darauf aufmerksam zu machen, dass rankenlose Formen des *Lathyrus pratensis* L. bekannt sind²⁾, welche beweisen, dass die Rankenbildung bei letzterer Art keine absolut constante ist.

Von ganz besonderem Interesse ist eine Form aus der Gruppe des *Orobus hirsutus* L., welche in Syrien wächst und von Post als *Orobus hirsutus* var. *angustifolius* bezeichnet wurde.³⁾ Der Güte des Herrn Autran verdanke ich die Einsichtnahme in das im Herbarium Barbey-Boissier zu Genf befindliche Original-Exemplar von Post, mit der Standortangabe „Amanus“ und der Collectionsnummer 74, gesammelt im Juli 1891. Es ist ein kleines, fast ganz kahles Fruchtexemplar. Der Hauptstengel trägt sechs Blätter von folgenden Dimensionen: das unterste hat Blättchen von nur 11 mm Länge und 3 mm Breite, das zweite von 15 mm Länge und 6 mm Breite, das dritte von 19 mm Länge, 6 mm Breite, das vierte von 21 mm Länge, 5 mm Breite, das fünfte ist verkümmert, das sechste hat 25 mm lange und 5 mm breite Blättchen. Die oberen Nebenblätter sind 16—24 mm lang und 6—7 mm breit. Die Blätter endigen in eine in der Regel fast rankenartig gekrümmte, 3 bis 6 mm lange Spitze. Ich habe die Dimensionen der Blättchen und Nebenblätter hier angeführt, damit ersichtlich werde, dass dieselben viel schmaler sind als bei *Orobus glabratus* (Griseb.), mit dem die Pflanze sonst vollkommen übereinstimmt. Während also der typische *Orobus hirsutus* L. in der Blattform dem *Lathyrus Hallersteinii* Baumg. gleicht, finden wir in Syrien auch eine Form mit den schmalen Blättchen des *Lathyrus pratensis* L., die ausserdem noch eine Neigung zur rankenartigen Krümmung der Blattspitzen zeigt.

Endlich sei noch darauf hingewiesen, dass *Lathyrus pratensis* L. in der Behaarung in ganz ähnlicher Weise variiert wie *Orobus hirsutus* L.; die Extreme sind De Candolle's var. *velutinus* und Schur's var. *glaberrimus*.⁴⁾

1) Ausserdem kommt die Art in Calabrien, in Kreta und in der Krim vor.

2) Vgl. Beck, Flora von Südbosnien VIII, S. 79.

3) Vgl. G. E. Post, Plantae Postianae, Fasc. V. (Bulletin de l'herbier Boissier I [1873], p. 19.) Es findet sich dort übrigens keine Beschreibung dieser Form.

4) Vgl. Beck, Flora von Niederösterreich, S. 882—883.

Ich glaube mit Rücksicht auf alle diese Thatsachen behaupten zu können, dass *Lathyrus pratensis* L. mit *Orobus hirsutus* L. viel näher verwandt ist, als mit jenen *Lathyrus*-Arten, neben die er im System gewöhnlich gestellt wird.¹⁾

Ser. *Nigri*.

Orobus niger L. steht im System wohl ziemlich isolirt. Wenn sich *Lathyrus*-Arten finden, die mit ihm in näherer Beziehung stehen, so dürften dieselben am ehesten in Asien oder Nordamerika zu suchen sein, wo rankentragende Arten mit mehrpaarig gefiederten Blättern viel häufiger sind als in Europa. Möglicherweise finden sich auch in der Gattung *Vicia* verwandte Arten. Es sei übrigens erwähnt, dass ich bei einem Herbarexemplar des *Orobus niger* L. aus Russland (leg. Petunnikow) rankenförmige Krümmung der Blattspitze beobachtet habe.²⁾

Ser. *Tuberosi*.

Orobus tuberosus L. steht unter den rankenlosen Arten ziemlich isolirt; schon der verlängerte, dünne Wurzelstock unterscheidet ihn von den ihm habituell manchmal ähnlichen schmalblättrigen Formen der *Vernus*-Gruppe. Dagegen finden wir dasselbe Merkmal bei einem unserer rankentragenden *Lathyrus*-Arten, bei *Lathyrus paluster* L., der auch den geflügelten Stengel, ähnliche Blätter und Blüten besitzt. Grenier und Godron haben in ihrer „Flore de France“ diese beiden zweifellos verwandten Arten nebeneinander gestellt; in allen neueren Werken findet man aber *Lathyrus paluster* L. neben *Lathyrus pratensis* L., *Lathyrus pisiformis* L. oder *Lathyrus tuberosus* L. und anderen Arten, während *Orobus tuberosus* L. unter den rankenlosen Arten aufgeführt ist. *Orobus tuberosus* L. und *Lathyrus paluster* L. haben beide in Europa³⁾ eine weite Verbreitung; sie fehlen beide in den kältesten und wärmsten Theilen unseres Continents. Beachtenswerth ist aber, dass sie ganz verschiedene Standorte bewohnen: der erstere trockene Bergabhänge, der letztere sumpfige Wiesen.

Ser. *Albi*.

Nahe Beziehungen der charakteristischen Artengruppe des *Orobus Pannonicus* Jacq. zu rankentragenden Arten sind mir nicht bekannt, ebensowenig das Auftreten rankentragender Individuen in diesem Formenkreise. Uebrigens schliessen sich die „Albi“ unverkennbar an *Orobus tuberosus* L. und durch diesen wohl auch indirect an *Lathyrus paluster* L. an.

¹⁾ Z. B. *Lathyrus paluster* L. und *Lathyrus maritimus* Big., ja selbst *Lathyrus tuberosus* L.

²⁾ Das betreffende Exemplar liegt im Herbarium des botanischen Museums der Universität Wien.

³⁾ Das Vorkommen ausserhalb Europas lasse ich hier ausser Betracht.

Dass bei den ausserhalb Europas vorkommenden „*Orobus*“-Arten die Verhältnisse ähnlich liegen, ist von vornherein sehr wahrscheinlich. Namentlich in Nordamerika scheint es eine Reihe von Arten zu geben, welche bald Ranken entwickeln, bald derselben entbehren — oder doch rankenlose Formen, die gewissen rankentragenden Arten sehr nahe stehen. Es sei hier nur auf die Formenkreise des *Lathyrus ornatus* Nutt. und des *Lathyrus polymorphus* Nutt. hingewiesen; von diesen findet man nicht selten Herbar-exemplare, welche rankentragende und rankenlose Individuen nebeneinander enthalten.

Bei manchen Arten dürfte die Rankenbildung wohl auch vom Standorte bedingt werden. Instructiv ist in dieser Hinsicht ein Exemplar des *Lathyrus maritimus* Big., welches Hartz im Jahre 1889 in Grönland gesammelt hat (Herb. Univ. Wien). Dasselbe ist — entsprechend der hohen geographischen Breite — auffallend niedrig und nahezu rankenlos (nur das oberste Blatt zeigt eine kurze, hakenförmige Ranke), während die unter günstigeren Bedingungen wachsenden Individuen dieser Art, z. B. jene an den Küsten der Ostsee, meines Wissens stets gut entwickelte Ranken tragen.

Allgemein bekannt ist das Schwanken in der Rankenentwicklung bei dem Formenkreise des *Lathyrus inconspicuus* L., dessen rankenlose Form von Visiani als *Lathyrus stans* beschrieben wurde¹⁾. Visiani selbst hat später²⁾ seinen *Lathyrus stans* als Varietät zu *Lathyrus inconspicuus* L. gezogen, obschon er dessen Rankenlosigkeit in der Cultur constant fand; er fand eben ausser dem Mangel der Ranken absolut keinen Unterschied. In Herbarien findet man übrigens alle Uebergänge zwischen den ganz rankenlosen und den an Ranken reichen Exemplaren des *Lathyrus inconspicuus* L.; bald zeigt nur das oberste Blatt eine Ranke, bald mehrere Blätter, die unteren allerdings niemals. Man muss hiebei auch berücksichtigen, dass zu Anfang der Blütezeit gesammelte Individuen oft noch keine Ranken entwickelt haben, weil die obersten Stengelblätter um diese Zeit noch unentwickelt sein können.

Eine Durchsicht von Herbarmaterial des mit *Lathyrus inconspicuus* L. ziemlich nahe verwandten *Lathyrus sphaericus* Retz. ergab, dass auch dieser eine dem *Lathyrus stans* Vis. analoge rankenlose Form besitzt; ich sah beispielsweise im Herbarium der Universität Wien eine solche aus Bozen in Südtirol, gesammelt von Hepperger.

Auf das Vorkommen rankenloser Formen unter den echten, d. h. mit gedrehtem Griffel ausgestatteten *Lathyrus*-Arten im Sinne Döll's wurde schon zu Beginn dieser Abhandlung hingewiesen; es wurden dort *Lathyrus trachycarpus* Boiss., *Lathyrus nervosus* Boiss. und *Lathyrus roseus* Stev. genannt, welche mit den rankentragenden

¹⁾ Flora 1829, Ergänzungsblatt S. 19.

²⁾ Visiani, Flora Dalmatica III, p. 328 (1850).

Arten *Lathyrus odoratus* L., *Lathyrus angustifolius* (Roth)¹⁾ und *Lathyrus rotundifolius* Willd. verwandt oder doch diesen sehr ähnlich gebaut sind. Im Anschlusse hieran sei noch bemerkt, dass ich im Herbarium der Universität Wien ein Exemplar des *Lathyrus blepharicarpus* Boiss. gesehen habe, welches fast rankenlos war. Auf jeden Fall ist auch in dieser Gruppe die Rankenbildung nur zur Unterscheidung von Arten, nicht aber höherer Verwandtschaftskreise zu verwenden.

Aus den vorstehenden Darlegungen ergibt sich, dass nicht nur die Abtrennung der Gattung *Orobus* auf Grund des Fehlens der Ranken unzulässig ist, sondern dass es auch unthunlich ist, Sectionen innerhalb der Gattung *Lathyrus* durch dieses Merkmal zu kennzeichnen. Es ist somit die Eintheilung dieser Gattung in eine Section *Archilathyrus* (mit Ranken) und in eine Section *Orobus* (ohne Ranken), wie sie Taubert²⁾ durchgeführt hat, als unnatürlich zu verwerfen. Hingegen können die fünf Unterabtheilungen *Aphaca*, *Nissolia*, *Clymenum*, *Cicercula* und *Eulathyrus*, welche Taubert von Godron übernommen hat, bestehen bleiben, da sie natürliche Gruppen repräsentiren. Die sechste Unterabtheilung Taubert's aber, *Orobastrum*, ist mit *Orobus* zu vereinigen und dadurch die Godron'sche Eintheilung wieder herzustellen, welche ohne Zweifel die natürlichste ist, welche bis heute aufgestellt wurde.

Ueber die phylogenetischen Beziehungen der sechs Godron'schen Sectionen zu einander kann erst ein eingehendes monographisches Studium Klarheit bringen. Ich möchte nur andeuten, dass ich die *Aphaca*-Gruppe für verwandt mit der Artengruppe des *Lathyrus pratensis* L. halte, die *Nissolia*-Gruppe dagegen an die einjährigen Arten der Section *Orobus*, wie *Lathyrus inconspicuus* L. u. a., anzuschliessen geneigt wäre. Die Section *Clymenum* erinnert an *Nissolia*, da ihre unteren Blätter auch als Phyllodien ausgebildet sind, weicht aber durch die Schwielen am Grunde der Fahne ab. Die Gruppe *Cicercula* scheint von *Eulathyrus* zu den einjährigen *Orobus*-Arten hinüberzuleiten. Für die ursprünglichste, d. h. dem Urtypus ähnlichste Section möchte ich *Orobus* halten, da von ihr aus Beziehungen zu allen anderen Sectionen nachweisbar sind. Auch der Gattung *Vicia*, welche mit *Lathyrus* sehr nahe verwandt ist, steht die Section *Orobus* entschieden näher, als irgend eine andere Section der Gattung *Lathyrus*.

¹⁾ Vgl. Ginzberger, Ueber einige *Lathyrus*-Arten aus der Section *Eulathyrus* und ihre geographische Verbreitung. Sitzber. d. Akad. d. Wiss. Wien, Bd. CV, S. 297.

²⁾ In Engler und Prantl, Natürl. Pflanzenfamilien. III, 3, S. 353.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [050](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch Karl von (jun.)

Artikel/Article: [Ueber den Werth der Rankenbildung für die Systematik der Viciaen, insbesondere der Gattung Lathyrus. 389-396](#)